



Thomas Hobbes¹ – Leviathan (1651)

Die Natur hat die Menschen hinsichtlich ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten so gleich ge-
 5 schaffen, dass trotz der Tatsache, dass bisweilen der eine einen offensichtlich stärkeren Körper o-
 der gewandteren Geist als der andere besitzt, der Unterschied zwischen den Menschen alles in al-
 lem doch nicht so beträchtlich ist, als dass der eine auf Grund dessen einen Vorteil beanspruchen
 könnte, den ein anderer nicht ebenso gut für sich verlangen dürfte. Denn was die Körperstärke be-
 trifft, so ist der Schwächste stark genug, den Stärksten zu töten - entweder durch Hinterlist oder
 10 durch ein Bündnis mit anderen, die sich in derselben Gefahr wie er selbst befinden. (...)

Aus dieser Gleichheit der Fähigkeiten entsteht eine Gleichheit der Hoffnung, unsere Absichten er-
 reichen zu können. Und wenn daher zwei Menschen nach demselben Gegenstand streben, den sie
 jedoch nicht zusammen genießen können, so werden sie Feinde und sind in Verfolgung ihrer Ab-
 sicht, die grundsätzlich Selbsterhaltung und bisweilen nur Genuss ist, bestrebt, sich gegenseitig zu
 15 vernichten oder zu unterwerfen. Daher kommt es auch, dass, wenn jemand ein geeignetes Stück
 Land anpflanzt, einsät, bebaut oder besitzt und ein Angreifer nur die Macht eines einzelnen zu
 fürchten hat, mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, dass andere mit vereinten Kräften anrücken,
 um ihn von seinem Besitz zu vertreiben und ihn nicht nur der Früchte seiner Arbeit [seines Brotes],
 sondern auch seines Lebens und seiner Freiheit zu berauben. Und dem Angreifer wiederum droht
 20 die gleiche Gefahr von einem anderen.

Und wegen dieses gegenseitigen Misstrauens gibt es für niemand einen anderen Weg, sich selbst
 zu sichern, der so vernünftig wäre wie Vorbeugung, das heißt, mit Gewalt oder List nach Kräften
 jedermann zu unterwerfen, und zwar so lange, bis er keine andere Macht mehr sieht, die groß ge-
 25 genug wäre, ihn zu gefährden. Und dies ist nicht mehr, als seine Selbsterhaltung erfordert und ist all-
 gemein erlaubt. (...)

Ferner empfinden die Menschen am Zusammenleben kein Vergnügen, sondern im Gegenteil gro-
 ßen Verdruss, wenn es keine Macht gibt, die dazu in der Lage ist, sie alle einzuschüchtern. Denn
 jedermann sieht darauf, dass ihn sein Nebenmann ebenso schätzt, wie er sich selbst einschätzt,
 und auf alle Zeichen von Verachtung oder Unterschätzung hin ist er von Natur aus bestrebt, (...)

30 seinen Verächtern durch Schädigung und den anderen Menschen durch das Exempel größere
 Wertschätzung abzunötigen. So liegen also in der menschlichen Natur drei hauptsächliche Kon-
 fliktsursachen: Erstens Konkurrenz, zweitens Misstrauen, drittens Ruhmsucht. Die erste führt zu
 Übergriffen der Menschen des Gewinnes, die zweite der Sicherheit und die dritte des Ansehens
 wegen. Die ersten wenden Gewalt an, um sich zum Herrn über andere Männer und deren Frauen,
 35 Kinder und Vieh zu machen, die zweiten, um dies zu verteidigen und die dritten wegen Kleinigkeiten
 wie ein Wort, ein Lächeln, eine verschiedene Meinung oder jedes andere Zeichen von Geringschät-
 zung, das entweder direkt gegen sie selbst gerichtet ist oder in einem Tadel ihrer Verwandtschaft,
 ihrer Freunde, ihres Volks, ihres Berufs oder ihres Namens besteht.

Daraus ergibt sich klar, dass die Menschen während der Zeit, in der sie ohne eine allgemeine, sie
 40 alle im Zaum haltende Macht leben, sich in einem Zustand befinden, der Krieg genannt wird, und
 zwar in einem Krieg eines jeden gegen jeden. (...)

In einer solchen Lage ist für Fleiß kein Raum, da man sich seiner Früchte nicht sicher sein kann;
 das menschliche Leben ist einsam, armselig, ekelhaft, tierisch und kurz. (...) Eine weitere Folge
 dieses Krieges eines jeden gegen jeden ist, dass nichts ungerecht sein kann. Die Begriffe von
 45 Recht und Unrecht, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit haben hier keinen Platz. Wo keine allgemei-
 ne Gewalt ist, ist kein Gesetz, und wo kein Gesetz, keine Ungerechtigkeit. Gewalt und Betrug sind
 im Krieg die beiden Kardinaltugenden.

Thomas Hobbes, Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerliches Staates, hrsg. und eingeleitet von Irving Fetscher, übersetzt von Walter Euchner, Neuwied und Berlin 1966, Luchterhand-Verlag, Lizenzausgabe Suhrkamp Taschenbuch Verlag 2004, stw 462, S. 94ff, S.136ff, S.255

¹ Eine Kurzbiografie von Thomas Hobbes findest du am Ende der Lernstation



1. Welchen **Grundgedanken** trägt Hobbes in dem vorliegenden Textausschnitt vor?

▷ Entscheide dich für **eine** Lösung!

- o Durch die Gleichheit der Menschen ergeben sich gleiche Bedürfnisse. Daher leben die Menschen in Frieden miteinander.
- o Alle Menschen haben von Natur aus unterschiedliche Fähigkeiten. Das führt vor allem wegen des Genusses zu Konflikten und beständigem Unfrieden.
- o Die Menschen sind sich in ihren Fähigkeiten in geistiger und körperlicher Hinsicht gleich. Da die Menschen vor allem aus Gründen der Selbsterhaltung nach Gleichem streben, kommt es zu Konflikten und am Ende zum Kampf aller gegen alle.
- o Die Unterschiedlichkeit der Menschen von Natur aus führt zu ungleichen Kräfteverhältnissen, die die Starken ausnutzen und so stetigen Unfrieden schaffen.





1. Welchen **Grundgedanken** trägt Hobbes in dem vorliegenden Textausschnitt vor?

▷ Entscheide dich für **eine** Lösung!

- Durch die Gleichheit der Menschen ergeben sich gleiche Bedürfnisse. Daher leben die Menschen in Frieden miteinander.

→ *Arbeite weiter auf Seite 4*

- Alle Menschen haben von Natur aus unterschiedliche Fähigkeiten. Das führt vor allem wegen des Genusses zu Konflikten und beständigem Unfrieden.

→ *Arbeite weiter auf Seite 4*

- Die Menschen sind sich in ihren Fähigkeiten in geistiger und körperlicher Hinsicht gleich. Da die Menschen vor allem aus Gründen der Selbsterhaltung nach Gleichem streben, kommt es zu Konflikten und am Ende zum Kampf aller gegen alle.


→ *Arbeite weiter auf Seite 6*

- Die Unterschiedlichkeit der Menschen von Natur aus führt zu ungleichen Kräfteverhältnissen, die die Starken ausnutzen und so stetigen Unfrieden schaffen.

→ *Arbeite weiter auf Seite 4*



1. Welchen Grundgedanken trägt Hobbes in dem vorliegenden Textausschnitt vor?

 <p>No, no, no, diese Antworten geben nicht das wieder, was ich meine. Du musst den Text bitte noch einmal genauer lesen!</p>	<input type="checkbox"/> Durch die Gleichheit der Menschen ergeben sich gleiche Bedürfnisse. Daher leben die Menschen in Frieden miteinander.
	<input type="checkbox"/> Alle Menschen haben von Natur aus unterschiedliche Fähigkeiten. Das führt vor allem wegen des Genusses zu Konflikten und beständigem Unfrieden.
	<input type="checkbox"/> Die Unterschiedlichkeit der Menschen von Natur aus führt zu ungleichen Kräfteverhältnissen, die die Starken ausnutzen und so stetigen Unfrieden schaffen.



Vertiefungsaufgaben

Lies den Text noch einmal aufmerksam durch und beantworte dabei folgende Fragen:

1. Sind nach Hobbes die Menschen **gleich**? In Bezug auf welche Fertigkeiten?
2. Hat diese Tatsache **positive** oder **negative** Konsequenzen für das Zusammenleben der Menschen?
3. Worin bestehen diese **Konsequenzen**?

→ **Danach** geht es weiter auf Seite 5



Vertiefungsaufgaben: Lösung

FRAGE	ANTWORT
<p>Sind nach Hobbes die Menschen gleich? In Bezug auf welche Fertigkeiten?</p>	<p><i>Nach Hobbes sind die Menschen in Bezug auf ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten gleich. (Z. 1-2)</i></p>
<p>Hat diese Tatsache positive oder negative Konsequenzen für das Zusammenleben der Menschen?</p>	<p><i>Diese Tatsache führt zu negativen Konsequenzen. (Z. 12-15)</i></p>
<p>Worin bestehen diese Konsequenzen?</p>	<p><i>Durch gleiche Bedürfnisse (Selbsterhaltung + Genuss) entstehen Konkurrenz, Misstrauen und Ruhmsucht. Diese führen am Ende zu einem Kampf aller gegen alle. (Z. 32-42)</i></p>

→ Auf Seite 7 geht es weiter im Text

1. Welchen **Grundgedanken** trägt Hobbes in dem vorliegenden Textausschnitt vor?



	<p>Well done! Das ist die korrekte Antwort! Herzlichen Glückwunsch!</p>	<p>□ Die Menschen sind sich in ihren Fähigkeiten in geistiger und körperlicher Hinsicht gleich. Da die Menschen vor allem aus Gründen der Selbsterhaltung nach Gleichem streben, kommt es zu Konflikten und am Ende zum Kampf aller gegen alle.</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Vertiefungsaufgabe: → Seite 4, Nr. 3



2. Auf Seite 5 werden in der Vertiefungsaufgabe noch einmal die drei hauptsächlichen **Konfliktursachen** im Naturzustand angesprochen. Es sind: Konkurrenz, Misstrauen und Ruhmsucht. Aber welche **Zwecke** verfolgen die Menschen damit und wie ent-



HOBBS

wickelt sich zum Beispiel aus der **Konkurrenzsituation** das **Misstrauen**?

▷ **Verbinde** sinnvoll die drei Konfliktursachen mit ihren Zwecken:

Ursache	Zweck
Misstrauen	Ansehen
Konkurrenz	Sicherheit
Ruhmsucht	Gewinn

▷ Wie erklärt Hobbes das **Zustandekommen** von **Misstrauen** im Naturzustand?

- o Alles, was ich mir erarbeitet habe, kann mir auch von wieder von anderen mit Gewalt abgenommen werden.
- o Alles, was ich anderen mit Gewalt abgenommen habe, kann mir auch wieder mit Gewalt abgenommen werden.
- o Jeder muss ständig damit rechnen, von anderen getötet oder versklavt zu werden.

2. Auf Seite 5 werden in der Vertiefungsaufgabe noch einmal die drei hauptsächlichen **Konfliktursachen** im Naturzustand angesprochen. Es sind: Konkurrenz, Misstrauen und Ruhmsucht. Aber welche **Zwecke** verfolgen die Menschen damit und wie ent-



HOBBS

wickelt sich zum Beispiel aus der **Konkurrenzsituation** das **Misstrauen**?

Ursache	Zweck
Misstrauen	Ansehen
Konkurrenz	Sicherheit
Ruhmsucht	Gewinn

- ▷ Wie erklärt Hobbes das **Zustandekommen** von **Misstrauen** im Naturzustand?
 - Alles, was ich mir erarbeitet habe, kann mir auch wieder von anderen mit Gewalt abgenommen werden.
→ *weiter auf Seite 9*
 - Alles, was ich anderen mit Gewalt abgenommen habe, kann mir auch wieder mit Gewalt abgenommen werden.
→ *weiter auf Seite 9*
 - Jeder muss ständig damit rechnen, von anderen getötet oder versklavt zu werden.
→ *weiter auf Seite 9*

- ▷ Wie erklärt Hobbes das **Zustandekommen** von **Misstrauen** im Naturzustand?



- Alles, was ich mir erarbeitet habe, kann mir auch wieder von anderen mit Gewalt abgenommen werden.
- Alles, was ich anderen mit Gewalt abgenommen habe, kann mir auch wieder mit Gewalt abgenommen werden.
- Jeder muss ständig damit rechnen, von anderen getötet oder versklavt zu werden.



Es ist traurig, aber wahr: Im Naturzustand müssen die Menschen täglich, ja stündlich damit rechnen, ihre ihren Besitz, ihre Freiheit oder ihr Leben zu verlieren!
Alle **drei** Antworten sind leider **richtig**.
Falls du eine Möglichkeit übersehen hast, lies dir bitte noch einmal die Zeilen 15 -20 durch und unterstreiche in deinem Text die hier genannten Ursachen für das Misstrauen!

3. Auf Seite 6 bzw. in den Zeilen 41 – 42 wird deutlich gesagt, dass Konkurrenz, Misstrauen und Ruhmsucht zu einem

HOBBS



Kampf bzw. **Krieg aller gegen alle** im Naturzustand führt.

▷ Aber was sind die **Folgen** dieses ewigen Kriegszustandes?

Wähle die Antworten im Sinne von Thomas Hobbes aus!

Es gibt kein (sicheres) Eigentum.

Es gibt keine festen Staatsgrenzen.

Es gibt keine Kultur.

Es gibt keine Gesetze.

Es gibt keine Moral.

Es gibt keine Sicherheit.

Es gibt keine Sprachen.

Es gibt nur Gewalt und Betrug.

3. Auf Seite 6 bzw. in den Zeilen 41 – 42 wird deutlich gesagt, dass Konkurrenz, Misstrauen und Ruhmsucht zu einem Kampf bzw. **Krieg aller gegen alle** im Naturzustand führt.



▷ Aber was sind die **Folgen** dieses ewigen Kriegszustandes?
Wähle die Antworten im Sinne von Thomas Hobbes aus!

- Es gibt kein (sicheres) Eigentum.
- Es gibt keine festen Staatsgrenzen.
- Es gibt keine Kultur.
- Es gibt keine Gesetze.
- Es gibt keine Moral.
- Es gibt keine Sicherheit.
- Es gibt keine Sprachen.
- Es gibt nur Gewalt und Betrug.



Ich hoffe, du verstehst jetzt besser, warum ich vom Krieg aller gegen alle spreche. Da es noch keinen Staat gibt, kann es natürlich auch keine festen Staatsgrenzen und Gesetze geben. Unter den Begriff ‚Kultur‘ fallen alle ‚Fleißarbeiten‘ wie Handwerk und Landwirtschaft, unter ‚Moral‘ versteht man vor allem die Gerechtigkeit.



Von dir nicht bedachte Folgen in deinem Arbeitstext suchen und unterstreichen!

4. Hobbes beschreibt das Leben der Menschen im Naturzustand als „*einsam, armseelig, ekelhaft, tierisch und kurz.*“ (Z. 43-44)
Worin sieht er die Möglichkeit zur **Verbesserung** der mensch-

HOBBS



lichen Existenz?

▷ Entscheide dich für **eine** Lösung!



- o Die Menschen können ihre Konflikte überwinden und streben gemeinsam nach Verbesserung.
- o Die Menschen können durch nichts in der Welt aus dieser Existenz erlöst werden.
- o Jesus wird die Menschen erlösen und in eine bessere Welt führen.
- o Die Menschen benötigen eine übergeordnete Macht, die sie einschüchtert und so Konflikte unterdrückt.



5

4. Hobbes beschreibt das Leben der Menschen im Naturzustand als „*einsam, armselig, ekelhaft, tierisch und kurz.*“ (Z. 43-44)
Worin sieht er die Möglichkeit zur **Verbesserung** der menschlichen Existenz?



- Die Menschen können ihre Konflikte überwinden und streben gemeinsam nach Verbesserung.

→ *Arbeite weiter auf Seite 14*

- Die Menschen können durch nichts in der Welt aus dieser Existenz erlöst werden.

→ *Arbeite weiter auf Seite 14*

- Jesus wird die Menschen erlösen und in eine bessere Welt führen.

→ *Arbeite weiter auf Seite 14*

- Die Menschen benötigen eine übergeordnete Macht, die sie einschüchtert und so Konflikte unterdrückt.

→ *Arbeite weiter auf Seite 15*



4. Hobbes beschreibt das Leben der Menschen als „*einsam, armselig, ekelhaft, tierisch und kurz.*“ (Z. 43-44)

Worin sieht er die Möglichkeit zur **Verbesserung** der mensch-

HOBBES



lichen Existenz?



Sorry, das wäre entweder zu einfach oder zu schön, um wahr zu sein. Schau bitte noch einmal in die Zeilen 26 + 27 und die Zeilen 40 – 42!

Die Menschen können ihre Konflikte überwinden und streben gemeinsam nach Verbesserung.

Die Menschen können durch nichts in der Welt aus dieser Existenz erlöst werden.

Jesus wird die Menschen erlösen und in eine bessere Welt führen.

So stelle ich mir den Retter der Menschheit aus dem erbärmlichen Naturzustand vor. Er ist ein **Leviathan** oder ‚Ungeheuer‘, das seine Untertanen mit Gewalt friedlich macht.



4. Hobbes beschreibt das Leben der Menschen als „*einsam, armelig, ekelhaft, tierisch und kurz.*“ (Z. 43-44)

Worin sieht er die Möglichkeit zur **Verbesserung** der mensch-

HOBBES



lichen Existenz?



Great, das siehst du also genau wie ich.

- Die Menschen benötigen eine **übergeordnete** Macht, die sie einschüchtert und so Konflikte unterdrückt.

So stelle ich mir den Retter der Menschheit aus dem erbärmlichen Naturzustand vor. Er ist ein **Leviathan** oder ‚Ungeheuer‘, das seine Untertanen mit Gewalt friedlich macht.



Abschlussaufgabe



HOBBS

Zeichne einen **Comic**, ein **Bild** oder ein **Begriffsnetz**, der/das Hobbes' Auffassung vom **Naturzustand** darstellt!

Berücksichtige dabei **alle** in den Aufgaben erarbeiteten Begriffe!





Thomas Hobbes

* 5. April 1588, Westport bei Malmesbury - † 4. Dezember 1679, Hardwick Hal

Der englische Mathematiker und Staatstheoretiker Thomas Hobbes gilt als Hauptvertreter
5 der politischen Vertragstheorie und eines mechanistischen Weltbildes; außerdem als Begründer eines vernünftigen Egoismus.

Der Sohn eines Landpfarrers konnte schon mit vier Jahren lesen, schreiben und rechnen. Mit 15 Jahren begann er an der Universität von Oxford Logik und Physik zu studieren. Nach dem Abschluss seines Studiums (1607) wurde er Hauslehrer bei der adligen Familie
10 Cavendish, für kurze Zeit auch Privatsekretär des Philosophen Francis Bacon. Auf verschiedenen mehrjährigen Bildungsreisen durch ganz Europa (1610, 1629, 1634) machte Hobbes Bekanntschaft mit großen Persönlichkeiten der Wissenschaft wie René Descartes (Philosoph), Gassendi (Mathematiker) und Galileo Galilei (Physiker), die sein Denken
15 ergriffen hatte, musste er 1640 nach Paris fliehen, wo er 11 Jahre lang lebte und unter anderem auch den zukünftigen König Karl II. von England in Mathematik unterrichtete. Kurz vor seiner Rückkehr nach England (1651) erschien sein berühmtestes Werk, der ‚Leviathan‘. Trotz vieler Anfeindungen konnte Hobbes unter dem Militärdiktator Oliver Cromwell
20 relativ unbehelligt seine theoretische Philosophie (‚Vom Körper‘ und ‚Vom Menschen‘) fertig stellen. (Cromwell hatte am Ende eines 7 Jahre dauernden Bürgerkriegs König Karl I. hinrichten lassen.) Nach der Wiederherstellung der Stuart-Herrschaft gewährte ihm sein ehemaliger Mathematikschüler König Karl II. eine jährliche Pension. In den folgenden Jahren schrieb Hobbes den ersten und zweiten Teil seines Hauptwerks: ‚Vom Körper‘ (1655) und ‚Vom Menschen‘ (1658). In den letzten Lebensjahren übersetzte Hobbes Homers ‚Ili-
25 as‘ und ‚Odyssee‘ ins Englische. Sein Geschichtswerk ‚Behemoth, the History of the Causes of the Civil-wars of England‘ konnte erst nach seinem Tode erscheinen.

aus: Michael Wittschie, Philosophie kompakt, Düsseldorf 2008, Patmos Verlag, S. 66